

# GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG  GYMNASIUM ALTONA -

14. JUNI 2021

## Frau Müller: „Was mich seit 14 Jahren immer wieder motiviert, das seid ihr!“



*Ein Team der Schülerzeitung hat sich mit Frau Müller zusammengesetzt, um mit ihr über ihre unverzichtbare Rolle innerhalb der Schule, die Veränderungen in ihrem Alltag durch das Coronavirus und die Leidenschaft für ihren Job zu sprechen. Wir sind uns einig: Frau Müller und ihr Team machen diese Schule durch ihre Bemühungen im Saftladen (aktuell Testzentrum) zu einem besseren Ort. Die Liebe sitzt im Detail - von inspirierenden Sprüchen und aufwendigen Zeichnungen bis hin zu großartiger Dekoration - der Saftladen zaubert uns allen ein Lächeln auf die Lippen.*

**GA NEWS:** Liebe Frau Müller! Schön, dass wir Sie heute interviewen dürfen. Wir starten auch direkt mit der ersten Frage: Wie lange sind Sie schon am Gymnasium Altona?

**Frau Müller:** Sehr gerne! Also, meinen bezahlten Job hatte ich am 01.05. jetzt zehn Jahre. Und davor habe ich ja ehrenamtlich angefangen, also müssten es jetzt schon 14 Jahre sein.

**GA NEWS:** Welche Aufgaben übernehmen Sie in der Schule?

**Frau Müller:** Am liebsten arbeite ich natürlich im Saftladen, daneben mache ich die Lehrmittelbücherei und ich helfe im Schulbüro aus. Aktuell leite ich das Testzentrum. Aber auch bei anderen Veranstaltungen bin ich tätig, zum Beispiel kümmere ich mich am „Tag der offenen Tür“ um das Catering.

**GA NEWS:** Was motiviert Sie, jeden Tag so viel Einsatz für unsere Schule zu zeigen?

**Frau Müller:** Die Schülerinnen und Schüler! Und jetzt durch Corona merke ich einfach, wie sehr ich das vermisse. Aus dem Saftladen, da kriege ich so viel positive Energie her; aus dem Raum, von euch Schülerinnen und Schülern. Der Saftladen ist der Grund, warum ich hier an dieser Schule tätig bin - und eben ihr, ihr habt einfach etwas. [...]

Ein Beispiel möchte ich erwähnen: Wenn ich so durch Ottensen gehe und euch mit euren Eltern antreffe, dann grüßt man sich und ich finde das immer so schön, wenn die Eltern fragen: „Wer war denn das?“ und wenn ihr dann sagt: „Ja, das war Frau Müller.“ Dieses Gefühl kann man nicht mit Geld bezahlen! Das ist für mich so wertvoll, dieses Wahrgenommen werden von euch, auch außerhalb der Schule.

**GA NEWS:** Wie viel Zeit stecken Sie außerhalb der Pausen in den Saftladen?

**Frau Müller:** Ich habe ausgerechnet, dass ich 60 Stunden in der Woche für den Saftladen tätig bin. Es geht um einkaufen, Wäsche waschen, organisieren und aufräumen, also alles, was dort zu tun ist.

**GA NEWS:** Was machen Sie am liebsten im Saftladen?

**Frau Müller:** Alles vorbereiten und zum Pausenanfang fertig haben, um es dann zu verkaufen. Das passiert von 0 auf 100 innerhalb weniger Minuten, weil ihr dann ja nicht lange stehen wollt, und nichts ist schlimmer, als wenn wir im Verkauf zu langsam sind. Manchmal arbeiten neue Leute mit, die sind eben noch nicht so fit. Und ich denke immer „Zackzack“, ihr wollt ja schließlich auch etwas von eurer Pause haben. Ja, das Vorbereiten, das mag ich gerne.

**GA NEWS:** Die Auswahl ist groß, aber was ist das meistverkaufte Essen im Saftladen?

**Frau Müller:** Das kommt immer darauf an, wer da ist, und welche Jahreszeit wir haben. Im Sommer ist zum Beispiel der Obstsalat enorm beliebt [...], aber in der Bandbreite ist es vor allem die Käsebrezel!

**GA NEWS:** Was war denn bisher Ihr schönstes „Saftladen-Erlebnis“?

**Frau Müller:** Es gibt so viele verschiedene Situationen... Es rührt mich immer besonders, wenn schüchterne Schülerinnen und Schüler das erste Mal reinkommen und noch etwas verunsichert sind.

**GA NEWS:** Vielleicht sagen Sie noch kurz etwas zur Bücherausgabe in diesem Jahr?

**Frau Müller:** Die Bücherausgabe läuft dieses Jahr etwas entspannter, auch weil die Bücher ja kaum in der Schule waren und nur zu Hause lagen. So kommen sie auf jeden Fall in einem besseren Zustand als in den letzten Jahren zurück.

**GA NEWS:** Jetzt haben wir ganz viel über den Saftladen gesprochen. Aktuell leiten Sie das Testzentrum unten im Saftladen und unterstützen uns tagtäglich sehr. Uns interessiert daher auch: Wie läuft das Ganze im Testzentrum ab?

**Frau Müller:** Ich komme morgens recht früh in die Schule, um die Testpakete vorzubereiten. Dies beinhaltet das „Rund-um-Sorglos-Paket“, wie ich es nenne – Tests, Einweghandschuhe, Desinfektionsmittel, Müllbeutel, Tücher und Halter, die ich mittlerweile selbst bastle. [...]

Dann habe ich aktuelle Namenslisten, die ich dazu lege. Ich bereite es so vor, dass bis halb acht alles steht. Der Saftladen eignet sich gut dafür, weil ich hier die Schränke habe, wo ich die Tests bei gleichbleibenden Temperaturen lagern kann. [...]

Nach der Testung beginnt für mich erst die größere Arbeit, weil ich dann alles raushole, die Wäscheklammern desinfiziere, die Pakete wieder auffülle usw. In der Namensliste zähle ich, wie viele Tests gemacht worden sind. [...] Ich habe eine enorme Müllproduktion! Abschließend Sorge ich dafür, dass die Pakete für den nächsten Tag gefüllt sind. Nervig ist es, wenn Testpakete im Schulgebäude stehen oder der Müll irgendwo anders entsorgt wurde.

Was die Testorganisation betrifft, fange ich vor sechs Uhr an. Ich werde zwar ab sieben Uhr erst bezahlt, aber ich hasse es, Stress zu haben. Inzwischen packe ich auch Einer-Pakete, falls die Schülerinnen und Schüler zu spät kommen. Und die Dreier-Pakete für die Lehrerschaft stelle ich ebenfalls zusammen. Das ist immer ein wenig aufwendig, aber inzwischen habe ich da eine Routine gefunden.

Ich bin gespannt, wie das nach den Sommerferien wird. Ich denke es wird leichter, da die Infektionszahlen ja immer weiter runter gehen. Momentan ist es für mich sowieso etwas gelassener, da ich nur montags, donnerstags und freitags im Testzentrum bin.

**GA NEWS:** Nun haben wir alle ein sehr herausforderndes Schuljahr hinter uns. Wie schaffen Sie es denn durch diese außergewöhnliche Zeit?

**Frau Müller:** Ich habe das Glück, dass ich das Testzentrum leiten darf. [...] Als die Schule noch zu war, bin ich immer montags, mittwochs und freitags zur Schule gekommen. Wenn kein Mensch da war, hatte ich ja hier die Lehrmittelbücherei, da konnte ich etwas schaffen. Auch oben im Schulbüro gab es immer etwas zu tun. Den Saftladen habe ich immer gemieden. Das tat dann doch etwas weh. Mir fehlt eben das miteinander reden, das Menschliche.

**GA NEWS:** Gibt es noch etwas, das Sie gerne ergänzen würden?

**Frau Müller:** Ja, also meine Tochter ist jetzt ja in der 11. Klasse, und ich wurde schon ganz oft gefragt, ob ich dann auch gehen werde, wenn sie fertig ist, und ich habe gesagt: „Nein!“ Ich werde weiterhin im Saftladen bleiben, bis ich hier rausgetragen werden muss. [*lacht*]

Ich finde, der Saftladen gehört an diese Schule wie der Unterricht und gäbe es ihn nicht mehr, so wäre ich sehr traurig. Wie gesagt, ich würde immer noch hierbleiben. Die Lehrmittelbücherei habe ich ja noch [...], aber sie ist mir einfach nicht so nah wie eben der Saftladen mit euch an der Front. Ich finde es einfach wichtig, wenn ihr auch eine andere Anlaufstelle habt, nicht nur immer die Lehrkräfte oder das Sekretariat. Ich finde das einfach immer schön, wenn wir euch auch irgendwie helfen können. Und was ganz wichtig ist: Ich bin nicht allein der Saftladen! Das darf man nicht vergessen. Schließlich stehen die anderen Eltern auch für euch ein, auch wenn sie jeden Tag da sind.

Was ich einfach ein wenig vermisse, das ist die Wertschätzung der Erwachsenen. Für euch Kinder ist das normal, dass ihr die Möglichkeit habt, etwas zu kaufen, aber dass die Erwachsenen das als Selbstverständlichkeit ansehen, dass wir da sind, da müssen wir wieder ein bisschen zurückrudern. [...] Corona zeigt uns erneut, was wichtig ist: Das Miteinander, das aneinander Denken und der Zusammenhalt.

**GA NEWS:** Das haben Sie schön gesagt! Vielen Dank für dieses großartige Interview, Frau Müller!

**Frau Müller:** Ich bedanke mich bei euch! Ich finde es schön, dass ihr mich interviewt habt. Es ist faszinierend und ich bin ganz stolz. Für mich ist es etwas ganz Besonderes, in die Schülerzeitung zu kommen.